

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/santa-maria-delle-grazie-o-%C2%ABdi-campagna%C2%BB-maggia.html>

Chiesa di S. Maria delle Grazie o „di Campagna“

Enthält bedeutende Renaissancefresken.

Einschiffiger Bau mit halbrundem Chor, an dessen Aussenfassade Jahrzahl 1510. Nach archäologischen Untersuchungen 1976 wurde der zuvor vermutete roman. Ursprung des Baus ausgeschlossen; einzig eine polygonale Kapelle, verm. 15. Jh., existierte bereits vor der Kirche 16. Jh. Sakristei 1578–91. Die um 1626 geöffnete Seitenkapelle (Jahrzahl sichtbar auf der Aussenmauer) wurde 1700–20 dem hl. Johannes Ev. geweiht. Schiff verm. 1705–06 nach N-W verlängert. Portikus an der Schiffsflanke zwischen 1769 und 1795, jener beim Haupteingang A. 19. Jh. Aufgrund schwerwiegender Schäden an der Kirche durch Bau der Bahnlinie (1905–07) Sanierungs- und Rest.-Arbeiten 1919, 1931–32, 1976–80 (Livio Vacchini und Aurelio Galfetti). Schiff mit flacher Holzbalkendecke mit bemalten Leisten. Fresken versch. Maler aus der Zeit zwischen 1516 und 1529. Im Chor Marienkrönung, umgeben von den Evangelistensymbolen, im unteren Register Kreuzigung und Apostelreihe, darunter nur teilweise erhaltene Monatsdarstellungen. Am Triumphbogen Verkündigung 1528 und die hll. Mauritius und Matthäus. Dem Meister der Chormalereien wird auch die Figur des hl. Rochus an der S-Wand zugeschr. Von gleicher Hand verm. auch der hl. Viktor an der S-Wand und die Schutzmantelmadonna auf der gegenüberliegenden Seite. An der S-Wand Zyklus mit Szenen aus dem Leben der hl. Anna und der Jungfrau Maria, um 1528. Im oberen Register zwölf Episoden verm. von einem Mitglied derselben Bottega wie der Künstler der sieben unteren Bildfelder; diese verwandt mit jenen des Meisters der Camuzio-Kapelle (s. Lugano, Kirche S. Maria degli Angeli). Dem Maler des oberen Registers werden an der gleichen Wand der ornamentale Arkadengang, die hll. Luzius und Sebastian unter den Fenstern und das Abendmahlsfragment an der N-Wand zugeschr. An der N-Wand ebenfalls Votivmalereien mit zwei nahezu identischen thronenden Madonnen, die obere dat. 1516, Fragment einer Weihnachtsdarstellung, Reste einer Anbetung der Könige, Heilige und eine Inschrift von 1526.

Im Chor freskiertes Erbärmdebild an der Altarfront. Links bekleidete Statue der Rosenkranzmuttergottes unter einem Prozessionsbaldachin, röm. Werk 1728. Die Seitenkapelle verziert mit Stuckaturen und manieristischen Fresken mit Szenen aus dem Leben Jesu, den Evangelisten und Heiligen, um 1626; Altar mit Gemälde der Muttergottes mit Kind zwischen den hll. Mauritius und Johannes Ev., 17. Jh. Zahlreiche Exvotos, vornehmlich 19. Jh., u. a. zahlreiche Werke von Giovanni Antonio Vanoni.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

